

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 3. September.

P o l e n

Berlin den 30. August. Seine Majestät der König sind heute nach Schwedt abgereist.

Se. Majestät der König haben den Major a. D., Grafen von Luski, zu Allerhöchsthrem Minister-Residenten bei Sr. Majestät dem Könige von Griechenland zu ernennen geruht.

Se. Königliche Majestät haben den bisherigen Hofgerichts-Rath von Wiebahn zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Brandenburg Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs), und Ihre Durchlaucht die Fürstin von Liegnitz, sind nach Schwedt, und Ihre Durchlauchten der Herzog und der Prinz Friedrich zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, nach Breslau abgereist.

Se. Excellenz der Kaiserlich Oesterreichische Feldmarschall-Lieutenant und Votschafter am Kaiserlich Russischen Hofe, Graf von Ficquelmont, ist von St. Petersburg, Se. Excellenz der Kaiserlich Russische Wirkliche Geheime Rath und Kammerer, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Ribeaupierre, von Leipzig, und Se. Excell. der Kaiserl. Russische General der Kavallerie und Militair-Gouverneur von Warschau, Graf von Witt, von Dresden hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Ancillon, und Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, von Witzleben, sind nach Schwedt abgereist.

Aus Stettin meldet man unterm 29.: „Gestern Abend um 11 Uhr sind mehrere Kaiserlich Russische Equipagen mit Extrapost über Schwedt hier angekommen, welche die Beifung haben, des Kaisers von Russland Majestät, Allerhöchstwelche täglich mit dem Dampfschiffe „Ischora“ aus St. Petersburg hier erwartet werden, aufzunehmen.“

Berlin den 31. August. Nachrichten aus Stettin zufolge, traf Se. Königl. Hoheit der Kronprinz am 29. Abends zwischen 7 und 8 Uhr über Schwedt dort ein, stieg im Landhause ab und hielt am folgenden Tage eine Brigadeaufstellung der dritten Infanterie-Brigade, verbunden mit einem Manöver der Truppen im Feuer. Mit jedem Augenblicke sah man daselbst der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers entgegen, zu Allerhöchstdessen Aufnahme schon seit gestern Vormittag Equipagen an dem Landungs-Platz stationirt sind. Um 4 Uhr Nachmittags war indeß das Dampfboot „Ischora“, auf welchem Se. Kaiserl. Majestät erwartet werden, noch nicht eingelaufen.

R u s s l a n d

Frankreich.

Paris den 22. August. In Caen, welche Stadt der König auf seiner Reise nach Cherbourg berührt, werde glänzende Anstalten zum Empfange Sr. Majestät getroffen. Der dortige Stadt-Rath hat für diesen Zweck die Summe von 15,000 Fr. bewilligt.

Der Graf v. Campayo, der von Dom Pedro zum Ober-Kammerherrn der Königin Donna Maria ernannt worden, ist von Brüssel, wo er lange gelebt hat, hier angekommen.

Das Journal du Commerce meldet nach seiner Korrespondenz aus Toulon, daß dort von der Einschiffung von 4500 Mann nach dem Lajo die Rede sei. (?)

Herr Sarrans, der Verfasser der vor einem Jahre erschienenen Geschichte der Juli-Revolution, erklärt in einem Schreiben an die Redaction der Tribune die von dem Advokaten Pepin unlängst herausgegebene Beschreibung jener Umwälzung für ein Gewebe von Lügen und kündigt an, daß er nächstens der Wahrheit ihr Recht widerfahren lassen werde.

Der Courier français meldet: „Briefen aus Algier zufolge, herrscht dort große Gährung; seitdem der Besitz dieser Kolonie zweifelhaft geworden ist, verbergen sich die Unzufriedenen nicht mehr. Diejenigen, welche dort Niederlassungen gegründet und Grundstücke angekauft haben, tadeln bitter die Schwäche der Regierung, welche über diesen wichtigen Punkt nichts zu bestimmen wagt. Die Stimmung der Gemüther soll sogar von der Art seyn, daß man einen fast allgemeinen Aufstand erwartet, der den Zweck haben würde, die Kolonie von Frankreich ganz zu trennen.“

Gegen diejenigen Personen, die bei der großen Revue vom 28. v. M. verhaftet wurden, weil sie riefen: „Nieder mit den Bastillen!“ wird die Untersuchung thätig fortgesetzt; einige derselben sind angeschuldigt, gerufen zu haben: „Nieder mit dem Könige der Bastillen!“

Der Herzog Karl von Braunschweig hatte mehrere Prozesse mit den Lieferanten der für seine Expedition nach Deutschland bestimmten Equipirungsstücke und Waffen zu bestehen. Einer dieser Lieferanten, ein mit fertigen Kleidern handelnder Kaufmann zu Bordeaux, erlangte vom Handels-Tribunal dieser Stadt ein Urtheil, welches auch von dem königl. Gerichtshofe bestätigt ward, wodurch der Herzog zur Zahlung von 50,000 Fr., mittelst persönlicher Ergreifung, verurtheilt wurde.

Der Courier français giebt eine Darstellung der Lage der Dinge in Portugal, woraus hervorgeht, daß sich unter der Bevölkerung des Landes, ja selbst der Hauptstadt, nach wie vor auch nicht der geringste Enthusiasmus weder für die Sache der Königin, noch für die Dom Miguel's, an den Tag lege.

Nachstehendes ist, dem Journal des Débats zufolge, die von der Regierung Dom Pedro's dem päpstlichen Nuntius übersandte Note: „Staats-Sekretariat der auswärtigen Angelegenheiten. An Seine Eminenz den Kardinal Giustiniani: „Hoch-ehrwürdiger Herr! Seine Kaiserliche Majestät der Herzog von Braganza, Regent im Namen der Königin, hat in Erwägung, daß Eure Eminenz zu verschiedenen Malen gewünscht, sich nach Genua einzuschiffen, mich beauftragt, Sie zu benachrichtigen, daß er es durchaus unbedenklich findet, wenn Eure Eminenz sich am Bord der Sardinischen Brigantine „Aminta,“ Capitän Emanuel Vasso, einschif-

fen, da Sie von dem Auerbieten Sr. Kaiserlichen Majestät, Sie durch ein Kriegsschiff dahin bringen zu lassen, keinen Gebrauch machen wollen. Damit Eure Eminenz Muße haben, die Einschiffung Ihrer Effekten und alle übrigen Angelegenheiten mit Bequemlichkeit zu besorgen, ist Ihnen bis zum 5. August Zeit gewährt. Ich habe die Ehre, Ihnen diese Befehle mitzutheilen u. s. w. Paço den 31. Juli. (Bez.) Candido Joseph Xavier.“

In einem raisonnirenden Artikel über die Portugiesischen Angelegenheiten, giebt der National seine Zufriedenheit mit der Entlassung des Marquis von Palmella zu erkennen, den er den Repräsentanten der Whigs und Doctrinaires nennt, und hofft, daß sich Dom Pedro mit entschiedeneren, d. h. republikanisch gestimmten Männern umgeben werde.

Das Memorial bordelais meldet: „Die offizielle Bekanntmachung der Anerkennung der neuen Portugiesischen Regierung von Seiten Frankreichs und Englands, wird, wie man behauptet, durch eine Unterhandlung verzögert, die zwischen beiden Kabinetten, in Bezug auf die Vortheile, angeknüpft worden ist, welche uns und unseren Verbündeten für die der Königin Donna Maria gewährte Unterstützung zu bewilligen sind. Frankreich verlangt die Abschaffung des Monopols von 1703 und will mit England auf gleichem Fuß behandelt werden. Diese Forderung ist gerecht und wohl begründet; die Regierung muß daher bei derselben beharren.“

Mehrere Blätter wollen wissen, der Graf v. Rayneval habe in seiner letzten Depesche gemeldet, daß, nach einer Unterredung, die er mit dem Leibarzte Ferdinands VII. gehabt, der König sich trotz der scheinbaren äußeren Besserung in einem lebensgefährlichen Zustande befinde.

Nach Briefen von der Insel Guernsey sind mehrere vornehme Legitimisten dort angekommen.

Von den Denkwürdigkeiten Ludwigs XVIII. ist die letzte Lieferung, aus Band II und 12 bestehend, herausgekommen.

Großbritannien.

London den 23. August. Die hiesigen Blätter sind mit Betrachtungen über die Portugiesischen Angelegenheiten angefüllt. Die Morning-Post erklärt, Bourmont habe die Belagerung Porto's aufgehoben, weil es nicht möglich gewesen wäre, diese Stadt einzunehmen, ohne wenigstens 3000 Mann dabei aufzuopfern. Die Miguelisten selbst gestanden ein, daß das Gefecht vom 25. v. M. ihnen 1000 Mann gekostet habe. Uebrigens wären die Truppen noch immer unerschrocken und bereit, den Sturm zu erneuern. Ihre Artillerie sei vortrefflich, wie Marschall Bourmont selbst anerkannt habe; die Soldaten treu und ergeben, aber der Mangel an Offizieren, vom Obersten abwärts, sehr groß. Dom Pedro habe unter den Portugiesen keinen Zulauf gefunden, sondern sich fortwährend aus England und Frankreich rekrutiren müssen. Es sei ein hinläng-

liches Truppen-Corps vor Porto zurückgelassen, um einen Ausfall Saldanha's gehödig zurückzuweisen. Besonders heftig äußert sich das genannte Blatt über das Benehmen des Britischen Konsuls, welcher die gröblichste Parteilichkeit für die Constitutionellen an den Tag gelegt und die Miguelistischen Befehlshaber für den Schaden verantwortlich gemacht habe, den ihr Bombardement veranlassen könnte. Den Angaben der Morning-Post zufolge, liefen von allen Seiten Adressen an Dom Miguel ein, und statt 8000 einberufener Soldaten hätten sich 12,000 freiwillig gemeldet. An Unterhandlungen, von denen die Rede gewesen, glaubt dieses Blatt nicht, weil die Parteien einander zu scharf gegenüber ständen. Dom Pedro befindet sich in diesem Augenblick in den Händen der Partei von 1820, und allgemein trage man die weiße Schleife als Symbol dieser Faction.

Portugal.

Lissabon den 13. August. Unter den in der hiesigen Cronica constitutional enthaltenen Verordnungen Dom Pedro's befindet sich auch eine, welche er sagt, daß alle Gesetze fortan folgende Einleitung erhalten sollen: „Dom Pedro, Herzog von Braganza, Regent des Königreichs Portugal und Algarbien und ihrer Dependenzien, im Namen der Königin.“

Niederlande.

Aus dem Haag den 23. August. Der General Baron Chassé ist gestern von Bergen-op-Zoom in Breda angekommen und nach kurzem Aufenthalt von dort weiter nach dem Loo gereist, um dort der morgen stattfindenden Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs beizuwohnen. Bei der großen Revue, die der König am 26. d. M. auf der Gorsefischen Haide über die Truppen, welche die Besatzung der Antwerpener Citadelle bildeten, abhalten will, wird der General ebenfalls zugegen seyn, um die Ehren-Medaille unter die Truppen zu vertheilen.

Belgien.

Brüssel den 24. August. In der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer war die Erwägung des Vorschlags des Herrn Gendebien, den Justiz-Minister Lebeau in Anklagestand zu setzen, an der Tagesordnung. Herr Gendebien entwickelte seinen Vorschlag. Nach einer lebhaften Debatte, in welcher es wieder zu einigen Persönlichkeiten zwischen den Herren Gendebien und Nothomb kam, von denen Jeder den Andern für einen „Unverschämten“ erklärte, wurde zur Abstimmung geschritten, und durch 53 Stimmen gegen 18 beschlossen, den Antrag des Herrn Gendebien nicht in Erwägung zu ziehen.

Deutschland.

Landau den 19. August. Die vor Gericht nicht gegenwärtig gewesen Angeklagten in dem großen politischen Prozeß, den das hiesige Assisengericht ent-

schieden hat, nämlich die Herren Schüler, Abgeordneter; Savoye, Geib, Advokaten; Dr. Grosse und Herr Pfister, Dr. der Rechte, sind von der Jury ebenfalls freigesprochen worden.

Landau den 22. August. Die außerordentliche Assise wurde heute geschlossen, indem der Angeklagte Baumann ebenfalls freigesprochen ward. Uebri- gens ist er ebenfalls zuchtpolizeilich angeklagt.

Kaiserslautern den 21. August. Gestern standen 30 Bürger des Rhein-Kreises, welche die an den König von Bayern eingesendete Protestation gegen die Bundestags-Beschlüsse vom 28. Juni 1832 berathen und entworfen hatten, wegen der darin enthaltenen Injurie gegen den damaligen Bayerischen Bundestags-Gesandten und die Bayerischen Minister, vor dem Zuchtpolizei-Gericht hieselbst. (8 derselben sind theils ausgewandert, theils zu erscheinen sonst behindert.) — Das Gericht vertagte nach 4 stündiger Deliberation den Spruch auf heute. Der Spruch ist denn auch erfolgt. Sämmtliche Angeklagte, mit Ausnahme des Bürgermeisters Müller von Gerhardsbrun (obgleich derselbe der Erklärung des Notar Moré und mehrerer andern beigetreten war,) wurden zu einmonatlicher Gefängniß-Strafe verurtheilt. — Sämmtliche Verurtheilte haben gegen dieses Erkenntniß Appellation eingelegt.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 21. August. Man behauptet nun als ganz sicher, daß die Herzogin von Berry sich in kurzem zu der Familie Königs Karl X. und ihren Kindern nach Prag begeben werde. — Von den bis jetzt in Galizien dislocirt gewesenen emigrirten Polen sind einige hundert kürzlich auf ihr Verlangen nach Triest befördert worden und bereits auf Nordamerikanischen Schiffen nach den Freistaaten von Nordamerika abgegangen, um dort eine neue Heimath zu suchen. — Nach Briefen aus Belgrad soll in dem neuesten Vertrage Rußlands mit der Pforte auch Serbiens gedacht seyn. Die der Pforte bisher zugestandenen Hoheitrechte wären dadurch modifizirt.

(Allg. Zeit.) Von Prag hat man die erfreulichsten Nachrichten über den Aufenthalt des Allerhöchsten Hofes. Sr. Majestät der Kaiser genießt wieder des besten Wohlseyns. Viele ausgezeichnete Personen sind nach Prag gekommen, um dem Monarchen ihre Aufwartung zu machen. Sr. Maj. Karl X. und die Herzogin von Angouleme, auch Sr. K. Hoh. der Kronprinz von Preußen waren am 18. d. selbst eingetroffen, und speiseten bei Sr. Majestät dem Kaiser zu Mittag. Wie lange der Hof in Prag residiren wird, ist unbekannt. Vor der Mitte Septembers werden die höchsten Herrschaften wohl nicht hierher zurückkommen.

Ein Schreiben von der Böhmischen Gränze vom 17. August in der Allgemeinen Zeitung sagt: „Ueber die allgemeinen Europäischen Verhältnisse dürfte

man sich später zu Troppau berathen, wohin, wie mit vieler Zuversicht behauptet wird, der Kaiser von Rußland Anfang Septembers kommen will.

Prag den 23. August. Gestern mit Tagesanbruch haben Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen diese Hauptstadt wieder verlassen.

Schweiz.

Basel den 22. August. (Frankf. D. P. A. Zeit.) Eine Gesandtschaft von den sämtlichen 12 Gemeinden in und um das Reigoldswylerthal ist mit einem Schreiben an die Tagsatzung in Zürich abgegangen, in welchem sie die Nachtheile einer Trennung auseinandersetzen und darauf hindeuten, daß keine Trennung beschlossen werde. — Der große Rath hat so eben mit 43 gegen 28 Stimmen folgende Erklärung dekretirt: „Wir Bürgermeister und großer Rath des Kantons Basel haben nach Anhörung der Berichtserstattung Unserer am 17. d. M. an die Tagsatzung nach Zürich abgeordneten E. Gesandtschaft, nach Einsicht eines Tagsatzungs-Beschlusses vom 20. d., und in Betracht, daß seit der militairischen Besetzung der Stadt Basel die Anerkennung der Tagsatzung und ihrer Beschlüsse für Uns als eine unausweisliche Folge zu betrachten sei, beschließen: nach der im §. 2 des erwähnten Tagsatzungs-Beschlusses enthaltenen Aufforderung, die Kostrennung von der sogenannten Sarner Konferenz in Gemäßheit des Tagsatzungs-Beschlusses vom 12. August leß: hin und die Anerkennung der Tagsatzung, so wie der früher von derselben gefaßten Beschlüsse, betreffend die Angelegenheiten des Kantons Basel, sdrnlich auszusprechen.“

Stadt-Theater.

Dienstag den 3. September zum Benefiz für Hrn. und Mad. Schwillbach: Das Majorat, romantisches Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten; nach Hoffmanns Erzählung gleiches Namens für die Bühne bearbeitet von Vogel.

Ediktal = Vorladung.

Ueber den Nachlaß des zu Grätz verstorbenen Gastwirths und Riemermeisters Benjamin August Schumann ist am heutigen Tage der Konkurs-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an die Konkurs-Masse steht

am 6ten November cur. Vormittags um 10 Uhr

vor dem königlichen Landgerichts-Referendarius v. Splitzerber im Partheien-Zimmer des hiesigen Landgerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen, und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Posen den 20. Juni 1833.

Königl. Preussisches Landgericht.

Die mir zur Einziehung der neuen Coupons anvertrauten Polnischen Pfandbriefe, so wie die Zin-

sen darauf, können von den resp. Herren Eigenthümern gegen Rückgabe der darüber von mir ausgestelltten Scheine, in Empfang genommen werden.

Gleichzeitig benachrichtige ich diejenigen Inhaber Polnischer Pfandbriefe, welche die neuen Zins-Coupons noch nicht einholen ließen, daß ich von heute ab 14 Tage bis 3 Wochen lang wieder Pfandbriefe zur Besorgung der Coupons annehme.

Posen den 26. August 1833.

Kr. Bielefeld.

Fraustadter Wurst,

jedeßmal von Montag ab frisch, in No. 82. am alten Markt bei Ernst Weicher.

Börse von Berlin.

Den 31. August 1833.	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schulscheine	4	97 1/2	96 1/2
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	103 1/2	103 1/2
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	103 1/2	103 1/2
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	92 1/2	92 1/2
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	52 1/2	51 1/2
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	96	—
Neum. Inter. Scheine dito	4	95 1/2	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	97 1/2	97 1/2
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 1/2	—	—
Danz. dito v. in T.	—	36 1/2	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	98 1/2	98 1/2
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	100 1/2	—
Ostpreussische dito	4	—	99 1/2
Pommersche dito	4	105 1/2	—
Kur- und Neumärkische dito	4	105 1/2	—
Schlesische dito	4	106	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	65 1/2	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	65 1/2	—
Holl. vollw. Ducaten	—	17 1/2	—
Neue dito	—	18 1/2	—
Friedrichs'or	—	13 1/2	13 1/2
Disconto	—	3 1/2	4 1/2

Getreide = Marktpreise von Posen, den 2. September 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Rußl.	Byz.	sch.	Rußl.	Byz.	sch.
Weizen	1	12	—	1	16	—
Roggen	1	2	—	1	3	—
Gerste	—	16	—	—	18	—
Hafer	—	14	—	—	15	—
Buchweizen	—	25	—	—	27	—
Erbsen	—	25	—	1	—	—
Kartoffeln	—	8	—	—	9	—
Heu 1 Ctr. 110 lb. Preß.	—	10	—	—	15	—
Stroh 1 Schock, à 1200 lb. Preuß.	3	—	—	3	5	—
Butter 1 Faß oder 8 lb. Preuß.	1	5	—	1	5	—